stohlenen Geldkatze gemüthlich in die seinige ausschüttet, jene aber wegwirft und wieder zu seinen ruhig stehen gebliebenen Pferden zu gelangen weiß, sich aufschwingt und davonjagt. Noack verfolgt nun keuchend die Spur des Raubers, holt ihn gegen Abend glücklich in Radeburg ein und veranlaßt dessen Arrestur. Nachdem hier ihm das Geld abgenommen, auch eine auf den Namen „Babenz" lautende Legitimation und zwei mit W. G. B. und dem Fleischerzeichen versehene Petschafte bei ihm gefunden worden waren, gelingt es ihm, bei seiner Abführung ins Arresthaus unter Begünstigung der Nacht zu entspringen, wobei er auch eine von ihm an demselben Tage bei dem Kurschner Hantzsch in Radeberg gestohlene silberne Taschenuhr entweder verliert oder wegwirft. Obschon der Gendarm Schubert Babenz gekannt, auch ihn bis nahe an seine Heimath verfolgt hat, so ist doch damals von dem Patrimonialgericht zu Radeburg nichts zur Habhaftwerdung des Verbrechers geschehen, und dieser hat seitdem ungescheut fortgefahren, nicht nur sein verbrecherisches Thun nach Sachsen heruber ferner zu betreiben, sondern auch die sächsischen Behörden und Polizeibeamten auf das Frechste zu verhöhnen Eine neuerdings gegen ihn erhobene Anklage, die freilich unbeweisbar geblieben, hatte nun der Staatsanwaltschaft Veranlassung gegeben, das im J. 1848 von dem Patrimonialgerichte zu Radeburg Versäumte nachzuholen, und Babenz wurde wegen der am 3. Mai j. J. begangenen Verbrechen in Anklagestand versetzt. Obschon er sich in der am 5. d. M. stattgefundenen öffentlichen Gerichtsverhandlung auf keinen der damaligen Vorgänge mehr besinnen will und seine Identität mit dem Räuber der Geldkatze und dem Uhrendieb auf das Frechste läugnet, so wird dieselbe doch von den anwesenden Zeugen auf das Evidenteste bestätigt. Nach Schluß der Beweisaufnahme beginnt Hr. Staatsanwalt Appellationsrath Metzler mit der Bemerkung, daß die principiellen Gegner der Patrimonialgerichtsbarkeit heute eine willkommene Gelegenheit gefunden haben würden, deren vollständigste Unfähigkeit zur Criminalrechtspflege darzuthun. Denn obschon das Gericht zu Radeburg im Jahre 1848 wohl hätte Gelegenheit nehmen können, bei der damals schon mit Preußen bestehenden Convention von 1839 Babenzen zur Bestrafung ziehen zu lassen, nachdem der inzwischen verstorbene Gensdarm Schubert den Weg desselben, den er mit einer fortlaufenden Spur verbrecherischer Thaten bezeichnete, bis in seine Heimath verfolgt hatte, habe doch das Gericht damals weiter nichts gethan, als die Pferde für gute Prise zu erklären, sie zu verauctioniren und den Erlös für die Kosten zu verwenden. Erst 10 Jahre später sei es nach erfolgten neuen Verbrechen Babenzens gelungen, ihn des damals begangenen Verbrechens trotz seines frechen Läugnens zu überführen. Das Gericht verurtheilte ihn zu 1 Jahr 10 Mon. Arbeitshaus.

— Bei dem hiesigen Stadtkrankenhause kommen zum 1. April d. J. zwei Assistenzarztstellen für die innere und für die äußere Station zur Erledigung. Es ist damit freie Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Wäsche und Kost, ingleichen ein jährlicher Gehalt von 200 Thlr. verbunden.

— Der zeitherige Lehrer an der böhmischen Schule Hr. F. T. Clauß beabsichtigt die Begründung einer Mädchen-Erziehungs-Anstalt zu Ostern d. J. in der Pirnaischen Vorstadt. Neben tüchtiger und zeitgemäßer geistiger Ausbildung und neben Bildung und Veredlung des weiblichen Gemüths soll besonders auch auf die Erhaltung und Kräftigung der körperlichen Gesundheit durch Turnen, durch Erholung in einem Garten zwischen den Unterrichtsstunden und durch eine gesunde, zweckmäßige Lage der Anstalt Bedacht genommen werden.

— Loose zur Lotterie des Frauenvereins, deren Ziehung baldigst stattfinden wird, sind noch zu haben in der Wollhandlung von Winter, große Frauengasse Nr. 18, und in der Modehandlung von Methe in Neustadt.

— Im Saale des Hotel de Saxe findet morgen die Soirée musicale der Geschwister Friedrich, Sophie und Victor Raczek unter Mitwirkung der K. Hofopernsängerin Fräul. Krall statt.

— Die hiesige privilegirte Brütanstalt von Baumeyer (Seminarstraße Nr. 10) verkauft junge Hühner für die Küche.

— Am 6. Jan. beging die Gesellschaft der Leipziger Armenfreunde im Saale der ersten Bürgerschule ihr Jahresfest und feierte damit den Tag ihres 10jährigen Bestehens. Den Jahresbericht erstattete Hr. Realschullehrer Delitzsch. Er deutete wiederholt auf die Grundsätze hin, welche die Gesellschaft zu Erreichung ihres Zweckes, den Armen nicht blos außerlich, körperlich, sondern auch sittlich zu helfen, befolge, und sprach die Hoffnung aus, daß diese doch noch einst von der öffentlichen Armenpflege angenommen werden würden. In seinen sonstigen Erscheinungen und namentlich in den mit den Armen gemachten Erfahrungen ist das verflossene Jahr dem zuvor vergangenen ähnlich gewesen. Ihr Hauptaugenmerk wendet die Gesellschaft den Kindern der Armen zu und hat dabei gute Erfolge erzielt. Die von ihr besuchten Familien zählen gegenwärtig 99 kleine, 100 Schulkinder und 45 aus der Schule entlassene, aber noch bei den Eltern lebende Kinder Die Gesellschaft besteht jetzt aus 78 Personen, 44 Männer und 34 Frauen.

— Versammlungen: Morgen Abend im Verein für's Leben Vortrag über Uhrenbaukunst und Besprechung darüber; für Mitglieder und Gäste.

— Neu- und Antonstädter Speise-Anstalt: Heute, Montag, Reis mit Rindfleisch.

Zweites Theater.

Hr. August Weirauch, der geschätzte erste Komiker vom Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater in Berlin, begann am Sonnabend den Cyclus seiner Gastdarstellungen auf der Ressmüller'schen Bühne als Schustergeselle Eduard Priemke in der Posse „Nicht verassecurirt, oder: Die Brandstätte", Theaterfriseur Bückling in dem Soloscherz „Des Friseurs letztes Stündlein" und Victualienhändler Kletzmeier in der Posse „Eine Nacht in Dresden, oder: Immer ohne Frau."

Sollte uns Jemand mit seiner guten Ueberzeugung versichern, das zuerst genannte Stück sei eine Novität jüngerer Zeit, so würden wir uns darüber nicht mit ihm auf Leben und Tod zu streiten wagen. Wir würden ihm jedoch eben so wenig die Bemerkung vorenthalten, daß uns dieses Product den Eindruck eines uralten Lustspiels machte, welches von einer modernen Hand zu einer Posse zurechtgestutzt ist. Es war uns immer, als hätten wir etwas Aehnliches bereits einmal auf einer Provinzialbühne gesehen, und nur die vorzügliche Komik des Gastes sprach gegen diese Annahme. Wir haben, um unser Urtheil über Hrn. Weirauch kurz zu formuliren, zu bekennen, daß wir selten einen Komiker von so reicher Gestaltungskraft, so ächtem Humor und so wirksamem Mienen- und Geberdenspiel gesehen haben. Sobald derselbe in seiner drastisch wirkenden und charakteristischen Handwerksburschenmaske, seinem drolligen, molligen Gesichtsausdruck und dem markirten linkischen Gange nur auftrat, brach die Heiterkeit und das Lachen aus und sofortiger Applaus begrüßte den beliebten

Abfahrt und Ankunft der Dampfwagen in Dresden.

I. Von Leipzig [illegible] und von dort hierher: Abf. Personenzüge: Mrgs. 4¼ U., 6½ U., (Abth.) Norm. 10 U. Nachm. 2¾ U. (Abth.) [illegible] 6½ U. (Abth.) [illegible] Mrgs. 7½ U., Nachm. 2 U., Abds. 8 U.

III. Nach Tharandt und von dort hierher: Abf. Mrgs. 6 U. 8½ U. — Ank. Mrgs. 7¼ U., Vorm. 9½ U., Nachm. 3½ U., Abds. 8 U.

IV. Nach Berlin u. von dort hierher: Abf. früh 4¼ U., 6¾ U., Mitt. 12 U. 5 Min., Abds. [illegible] Nachm. 4½ U., Ab. 6¾ U., Nachts 12½ U. — Ank. [illegible]

V. Nach Görlitz u. v. dort hierher: Abf. [illegible] Nachts 11 U. — Ank. [illegible] Altstadt) Mrgs. 3 U. 25 M., Vorm 9 U. 5 M., Mitt. 1 U., Nachm. 2¼ U. 5½ U., Ab. 8¼ U., (in Neustadt) Mrgs. 3 U. 40 M., Nachm. 2½ U.